

# FINANZ- INFORMATION

ZUM 31. MÄRZ 2016

# KENNZAHLEN

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)	Januar – März 2016	Januar – März 2015
Ergebnis vor Restrukturierung	40	357
Ergebnis vor Steuern	-36	234
Konzernergebnis	-44	206

## BILANZ

(Mrd. €)	31.3.2016	31.12.2015
Bilanzielles Eigenkapital	4,7	4,9
Bilanzsumme	92,8	97,0
Geschäftsvolumen	101,0	106,2

## KAPITALQUOTEN<sup>1)</sup>

(%)	31.3.2016	31.12.2015
CET1-Kapitalquote	12,0	12,3
Kernkapitalquote	15,6	16,4
Eigenmittelquote	20,2	20,6

## BESCHÄFTIGTE

(gerechnet in Vollzeitbeschäftigten)

	31.3.2016	31.12.2015
Gesamtzahl	2.345	2.384
Inland	2.237	2.264
Ausland	108	120

## LANGFRISTRATINGS

	Ungarantierte Verbindlich- keiten	Garantierte Verbindlich- keiten <sup>2)</sup>	Öffentliche Pfandbriefe	Hypotheken- pfandbriefe	Schiffs- pfandbriefe
Moody's	Baa3	Aa1	Aa2	Aa3	Baa2
Fitch	BBB-	AAA	-	-	-

<sup>1)</sup> Gemäß phasengleicher Rechnung nach den Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR).

<sup>2)</sup> Von der Gewährträgerhaftung gedeckte Verbindlichkeiten.

Durch Rundungen können sich im vorliegenden Bericht geringfügige Differenzen bei Summenbildungen und Prozentangaben ergeben.



# INHALT

## **2 HSH NORDBANK IM ÜBERBLICK**

## **4 GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG**

## **17 KONTAKT/ IMPRESSUM**

- 4 Positive Verständigung mit  
der EU Kommission
- 4 Geschäftsverlauf im Überblick
- 7 Ertragslage
- 9 Vermögens- und Finanzlage
- 11 Segmentergebnisse
- 15 Ausblick

### Hinweis:

Bei der vorliegenden Finanzinformation des HSH Nordbank Konzerns zum 31. März 2016 handelt es sich um eine freiwillige Publikation, die nicht alle Rechnungslegungsanforderungen an die Zwischenberichterstattung für kapitalmarktorientierte Unternehmen erfüllt. Es wurden die Ansatz- und Bewertungsvorschriften auf Basis der IFRS zugrunde gelegt.

# HSH NORDBANK IM ÜBERBLICK

## ZUM 31. MÄRZ 2016

### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)

	<b>Januar – März 2016</b>	Nach Anpassung <sup>1)</sup> Januar – März 2015	Veränderung in %
Zinserträge	898	1.246	-28
Negative Zinsen aus Geldanlagen und Derivaten	-32	-7	> 100
Zinsaufwendungen	-707	-947	-25
Positive Zinsen aus Geldaufnahmen und Derivaten	26	3	> 100
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	-33	-28	-18
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>152</b>	<b>267</b>	<b>-43</b>
Provisionsüberschuss	25	38	-34
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	1	5	-80
Handelsergebnis	33	27	22
Ergebnis aus Finanzanlagen	61	5	> 100
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-	-	-
<b>Gesamtertrag</b>	<b>272</b>	<b>342</b>	<b>-20</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-73	202	> 100
Sicherungswirkung aus Kreditderivat Zweitverlustgarantie	34	-	-
Verwaltungsaufwand	-144	-162	-11
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13	15	-13
Aufwand für Bankenabgabe und Einlagensicherung <sup>2)</sup>	-62	-40	-55
<b>Ergebnis vor Restrukturierung</b>	<b>40</b>	<b>357</b>	<b>-89</b>
Restrukturierungsergebnis	-14	-5	>- 100
Aufwand für öffentliche Garantien	-62	-118	-47
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-36</b>	<b>234</b>	<b>&gt;- 100</b>
Ertragsteuern	-8	-28	71
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-44</b>	<b>206</b>	<b>&gt;- 100</b>
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	-	-	-
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	-44	206	>- 100

1) Angepasst gem. IAS 1.41.

2) Beitrag zur Einlagensicherung von -14 Mio. € zum 31. März 2015 ist in der Position sonstiges betriebliches Ergebnis enthalten.

**BILANZ**
**AKTIVA**

(Mio. €)	31.3.2016	31.12.2015	Veränderung in %
Barreserve	1.766	3.394	-48
Forderungen an Kreditinstitute	4.830	5.595	-14
Forderungen an Kunden	54.371	56.575	-4
Risikovorsorge	-982	-1.065	-8
Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie	698	663	5
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	682	783	-13
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	497	408	22
Handelsaktiva	8.133	7.356	11
Finanzanlagen	16.494	16.636	-1
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	9	2	> 100
Immaterielle Vermögenswerte	16	16	-
Sachanlagen	471	474	-1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	63	64	-2
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	4.755	5.082	-6
Laufende Ertragsteueransprüche	79	79	-
Latente Steueransprüche	779	748	4
Sonstige Aktiva	185	163	13
<b>Summe Aktiva</b>	<b>92.846</b>	<b>96.973</b>	<b>-4</b>

**PASSIVA**

(Mio. €)	31.3.2016	31.12.2015	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.975	14.398	-24
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	44.479	44.567	-0
Verbriefte Verbindlichkeiten	17.623	18.616	-5
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	584	727	-20
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	952	872	9
Handelsspassiva	7.312	6.758	8
Rückstellungen	1.579	1.517	4
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	-	1	-100
Laufende Ertragsteerverpflichtungen	93	151	-38
Latente Steerverpflichtungen	2	-	-
Sonstige Passiva	1.054	1.029	2
Nachrangkapital	3.454	3.452	0
Eigenkapital	4.739	4.885	-3
Grundkapital	3.018	3.018	-
Kapitalrücklage	175	175	-
Gewinnrücklagen	1.508	1.464	3
Neubewertungsrücklage	73	103	-29
Rücklage aus der Währungsumrechnung	24	42	-43
Konzernergebnis	-44	99	> 100
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	4.754	4.901	-3
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-15	-16	6
<b>Summe Passiva</b>	<b>92.846</b>	<b>96.973</b>	<b>-4</b>

## GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG ZUM 31. MÄRZ 2016

### INFORMELLE VERSTÄNDIGUNG MIT DER EU-KOMMISSION

Die Mehrheitseigentümer der HSH Nordbank, Hamburg und Schleswig-Holstein, die Bundesrepublik Deutschland und die EU-Kommission haben am 19. Oktober 2015 im laufenden EU-Beihilfverfahren eine informelle Verständigung über eine operative Entlastung der Bank von Altlasten und Garantiegeldern erzielt, die nach Umsetzung der einzelnen Maßnahmen zu einer verbesserten Finanz- und Risikosituation führen und die Basis für eine nachhaltig tragfähige Struktur der HSH Nordbank bilden soll. Außerdem ist eine Privatisierung der HSH Nordbank bis zum Jahr 2018 vorgesehen.

Die Auswirkungen der informellen Verständigung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage konnten nach Zustimmung der Hamburger Bürgerschaft und des Schleswig-Holsteinischen Landtags sowie nach der verbindlichen Erklärung der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein entsprechend den anzuwendenden Bilanzierungsregeln im Jahres- und Konzernabschluss 2015 berücksichtigt werden.

### FORMELLE ENTSCHEIDUNG IM LAUFENDEN EU-BEIHILFEVERFAHREN

Am 2. Mai 2016 hat die EU-Kommission eine formelle Entscheidung im laufenden EU-Beihilfverfahren getroffen und damit die Wiedererhöhung der von den Ländern gewährten Zweitverlustgarantie von 7,0 Mrd. € auf 10,0 Mrd. € genehmigt. Die formelle Entscheidung bestätigt beziehungsweise konkretisiert im Grundsatz die informelle Verständigung und beruht auf einem Zusagenkatalog der Bundesrepublik Deutschland gegenüber der EU-Kommission. Auf dieser Basis wurde eine für die Bank insgesamt tragfähige Lösung erzielt und die Grundlage für ein zukunftsfähiges Geschäftsmodell der HSH Nordbank wesentlich verbessert.

Nach der formellen Entscheidung soll die HSH Nordbank AG von einem Teil ihrer problembehafteten Altbestände entlastet werden. Demnach ist vorgesehen zur Jahresmitte 2016 Portfolios von zunächst 5 Mrd. € an die Ländereigner zu übertragen. Die Übertragung erfolgt zu den unter beihilferechtlichen Aspekten von der EU-Kommission ermittelten Marktwerten. Des Weiteren ist auf der Grundlage der formellen Entscheidung der EU-Kommission geplant, Portfolios von bis zu 3,2 Mrd. € am Markt zu veräußern.

Ein weiterer zentraler Punkt der formellen Entscheidung der EU-Kommission ist die künftige Struktur der Garantiegeldern, die mit der Etablierung einer Holdinggesellschaft sowie einer zu privatisierenden Tochtergesellschaft, die die operative Geschäftstätigkeit der HSH Nordbank umfasst, einhergeht. Die operative Gesellschaft zahlt künftig deutlich niedrigere Gebühren für die Garantie. Beginnend mit dem ersten Quartal 2016 beträgt der Aufwand für die Grundprämie 2,2% (bisher 4%) und wird ausschließlich auf den nicht in Anspruch genommenen, das heißt den nicht gezogenen Teil der Garantie berechnet.

Gemäß der formellen Entscheidung ist für die Veräußerung der operativen Gesellschaft (das heißt bis zur Unterzeichnung eines Kaufvertrags) eine Frist bis zum 28. Februar 2018 vorgesehen. Diese Veräußerungsfrist kann bei Verzögerungen aus nicht unter Kontrolle der Länder stehenden Gründen bei der technischen Umsetzung des Modells mit Zustimmung der EU-Kommission um bis zu sechs Monate verlängert werden.

Die HSH Nordbank hat die Umsetzung der informellen Verständigung im ersten Quartal 2016 aktiv vorbereitet. Der Fokus lag dabei auf der Vorbereitung der Übertragung des Schiffskreditportfolios von 5 Mrd. € an die von den Ländereignern gegründete hsh portfoliomanagement AöR sowie auf der Etablierung der Holdingstruktur durch die Eigentümer. Neben den Vorbereitungen und Konkretisierungen der EU-Einigung hat die Bank erste Schritte für den Veräußerungsprozess in die Wege geleitet. Die Mandatierung einer Investmentbank durch die Ländereigner ist bereits erfolgt.

Weitere Details zum EU-Verfahren sowie zu den Auswirkungen der informellen Verständigung auf den Konzernabschluss der Bank enthält der am 9. Juni 2016 veröffentlichte Geschäftsbericht 2015 der HSH Nordbank, insbesondere die Darstellung im Konzernlagebericht.

### GESCHÄFTSVERLAUF IM ÜBERBLICK

Unabhängig von der im Berichtszeitraum noch ausstehenden formellen EU-Entscheidung hat die HSH Nordbank ihre operativen Aktivitäten im ersten Quartal 2016 intensiv vorangetrieben. Im Vordergrund stand dabei die Umsetzung der informellen Verständigung sowie der formellen Entscheidung der EU-Kommission, der Strukturmaßnahmen und zeitgleich die Entwicklung des Neugeschäfts der Kernbank in einem anspruchsvollen Marktumfeld. In der Restructuring Unit konnten die Altlasten mit dem Schwerpunkt Immobilien- und Kapitalmarktportfolio weiter reduziert werden. Daneben wurden Restrukturierungsaktivitäten im Shipping-Bereich weiter forciert. Planmäßig vorangekommen ist die Bank zudem mit den organisatorischen und prozessualen Optimierungen im Rahmen des laufenden Kostensenkungsprogramms. Insgesamt ist die Konzernentwicklung von einem zufriedenstellenden operativen Ergebnis der Kernbank sowie den strukturell bedingten Belastungen der Restructuring Unit geprägt.

### Fokussierte Neugeschäftsentwicklung der Kernbank im wettbewerbsintensiven Umfeld

Das Neugeschäft der Kernbank belief sich im ersten Quartal des Jahres 2016 auf 1,7 Mrd. € und bleibt damit unter Beachtung strikter interner Risiko- und Ertragsvorgaben insgesamt spürbar hinter dem gleichen Vorjahreszeitraum (2,6 Mrd. €) zurück. Dabei verzeichnete der Immobilienbereich aufgrund eines selektiven Neugeschäftsausbaus den deutlichsten, gleichzeitig jedoch plankonformen Rückgang gegenüber Vorjahr. Im Unternehmenskundenbereich entwickelte sich das Neugeschäft stabil auf Vorjahresniveau. Insbesondere aufgrund einer weiterhin zurückhaltenden Kreditnachfrage der Kunden sowie unter Beachtung des definierten Rentabilitätsniveaus in einem insgesamt herausfordernden Wettbewerbsumfeld blieb die Entwicklung im

ersten Quartal 2016 in diesem Bereich hinter den Erwartungen zurück. Auch das aufgrund der herausfordernden Marktverhältnisse gezielt reduzierte Neugeschäft im Shipping-Bereich trägt zu der insgesamt schwächeren Neugeschäftsentwicklung bei. Es liegt im ersten Quartal 2016 unter dem zeitanteiligen Plan.

Einzelheiten zum Neugeschäft der einzelnen Geschäftsbereiche finden sich im Kapitel Segmentergebnisse.

Der Anteil der ausbezahlten Neukredite am abgeschlossenen Neugeschäft (Auszahlungsquote) bleibt gegenüber dem Vorjahr stabil und liegt damit auf dem zeitanteiligen Zielniveau. Die in dem stark wettbewerbsintensiven Umfeld erzielten Zinsmargen sind im Vorjahresvergleich rückläufig, erreichten aber dennoch das definierte Rentabilitätsniveau. Das Cross-Selling-Ergebnis aus verschiedenen Bankdienstleistungen über die Kreditfinanzierung hinaus entwickelte sich plankonform. Zu den am stärksten von den Kunden der Kernbank nachgefragten Leistungen zählten Anlageprodukte. Die vereinnahmten Kreditprovisionen übersteigen das Planniveau, während die Cross-Selling-Erträge im Derivatebereich, insbesondere durch das Marktumfeld bedingt, unter dem anteiligen Plan und dem Vorjahresniveau liegen. Im Zuge des voranschreitenden Risikoabbaus konnten im Shipping-Bereich sowie in der Restructuring Unit weniger Kreditprovisionen aus Restrukturierungen vereinnahmt werden, was wesentlich zu dem insgesamt moderat unter Vorjahr liegenden Cross-Selling-Ergebnis beigetragen hat.

### Forcierter Abbau der Altbestände

Der Abbau der Altbestände in der Restructuring Unit wurde auch nach dem starken Rückgang in 2015 im ersten Quartal 2016 planmäßig weiter fortgesetzt. Das Portfolio wurde um 1 Mrd. € reduziert. Im Wesentlichen wurden Altlasten im Immobilien- und im Kapitalmarktportfolio zurückgeführt.

Trotz der anhaltenden sehr schwierigen Marktverhältnisse in der Schifffahrt wurde der Abbau von notleidenden Schiffsfinanzierungen über Strukturlösungen für Schiffskredite auch in 2016 weiter fortgesetzt. Dabei werden Tranchen von Schiffskrediten an Investoren übertragen, durch die die Bank ihre Risiken im Portfolio verringert. Zugleich sichert sich die Bank im Zuge der Transaktionen die Möglichkeit, an einer Erholung der Schifffahrt zu partizipieren. Im ersten Quartal 2016 konnten für weitere fünf Transaktionen die Grundlagen gelegt werden. Die Abschlüsse dieser Transaktionen erwartet die Bank in den kommenden Monaten.

Des Weiteren hat die HSH Nordbank die Kapitalmarktbestände der Restructuring Unit weiter reduziert. So konnte im ersten Quartal 2016 das Kapitalmarktportfolio insgesamt um 0,5 Mrd. € abgebaut werden.

### Kostenoptimierung wird fortgesetzt

Das laufende Kostensenkungsprogramm, mit dem die HSH Nordbank nicht zuletzt den steigenden Aufwendungen für regulatorische Anforderungen entgegenwirkt, wurde in den vergangenen Monaten plan-

mäßig vorangetrieben. Die bisher erreichten prozessualen und organisatorischen Optimierungen sowie das gezielte Management von Kostenpositionen haben zur weiteren deutlichen Senkung des Verwaltungsaufwands gegenüber Vorjahr beigetragen. Dabei wirkte sich auch der mit den Umstrukturierungen verbundene Personalabbau aus. Die Bank wird auch künftig mit unverminderter Entschlossenheit an der Verbesserung der Kosteneffizienz arbeiten, um eine nachhaltig angemessene Cost-Income-Ratio von unter 50% zu erreichen. In diesem Zusammenhang hat der Vorstand eine weitere Intensivierung des laufenden Kostensenkungsprogramms avisiert. Diesbezügliche Details sollen in den kommenden Monaten ausgearbeitet werden. Mit der Umsetzung soll bereits in 2016 begonnen werden.

### Zufriedenstellende operative Entwicklung – Risikovorsorge und Portfolioabbau belasten

Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich nach Berücksichtigung der Jahresbeiträge zur europäischen Bankenabgabe und zum Einlagensicherungsfonds von zusammen –62 Mio. € auf –36 Mio. €. Es liegt damit im Rahmen der Erwartungen und unterschreitet den durch Sondereffekte positiv beeinflussten Vorjahreszeitraum deutlich (234 Mio. €). In einem insgesamt stark wettbewerbsintensiven Umfeld sowie in einer Phase, die maßgeblich von der Umsetzung der informellen Verständigung sowie den Verhandlungen mit der EU-Kommission geprägt war, entwickelte sich das operative Geschäft der HSH Nordbank insgesamt zufriedenstellend. Belastet hat unter anderem die Risikovorsorge im Kreditgeschäft, die im Vorjahr deutlich von einem Forderungsverzicht profitiert hatte. Nach Abzug des Steueraufwands verblieb ein Konzernergebnis von –44 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 206 Mio. €).

Der Gesamtertrag lag mit 272 Mio. € über Plan, jedoch unter dem entsprechenden Vorjahreszeitraum (342 Mio. €). Der Zinsüberschuss hat sich von 267 Mio. € (31. März 2015) auf 152 Mio. € im ersten Quartal 2016 merklich reduziert. Der Rückgang ist teilweise auf einen Wegfall des im Vorjahr enthaltenden Einmaleffekts im Hedge Accounting von 48 Mio. € zurückzuführen. Des Weiteren stehen den positiven Ertragswirkungen der Neugeschäftsentwicklung negative Effekte aus einem spürbaren Rückgang des zinstragenden Forderungsvolumens, der im Zusammenhang mit der Risikovorsorgezuführung im Vorjahr steht, gegenüber. Dies wurde teilweise durch das stark gestiegene Finanzanlageergebnis ausgeglichen. Hier haben sich insbesondere Erträge aus Wertpapierverkäufen positiv ausgewirkt.

Die Bank hat im Geschäftsjahr 2015 umfangreiche und außerordentlich hohe Risikovorsorge insbesondere im Schiffskreditportfolio gebildet. Um den anhaltend sehr schwierigen Marktverhältnissen in der Schifffahrt weiterhin Rechnung zu tragen, waren auch im ersten Quartal 2016 erneut Zuführungen bei Schiffskrediten erforderlich. Das Unternehmens- und das Immobilienkundenportfolio waren hingegen in Summe deutlich von Nettorisikovorsorge-Auflösungen geprägt, die auf Kreditrückführungen und verbesserten Risikoeinschätzungen beruhten.

Die Aufwendungen für Wertberichtigungen und Direktabschreibungen beliefen sich auf –62 Mio. € (31. März 2015: –113 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Sicherungswirkung aus dem Kreditderivat (als Bestandteil der Zweitverlustgarantie) ergibt sich insgesamt eine Belastung von –39 Mio. € gegenüber einer Entlastung in Höhe von 202 Mio. € im Vorjahr. Das Risikovorsorgeergebnis im Vorjahr wurde mit 289 Mio. € insbesondere durch einen Forderungsverzicht, der sich positiv in der Kompensation ausgewirkt hat, begünstigt.

Vor dem Hintergrund des laufenden Kostensenkungsprogramms haben auch gegenüber der Vorjahresperiode spürbar reduzierte Sach- und Personalkosten positiv zu dem Ergebnis der ersten drei Monate beigetragen. Der Verwaltungsaufwand verringerte sich um 18 Mio. € auf –144 Mio. € deutlich.

Insgesamt maßgeblich belastet wurde das Ergebnis durch die Jahresbeiträge für Bankenabgabe und Einlagensicherung mit –62 Mio. €. Ferner waren die infolge der informellen Verständigung gegenüber dem Vorjahr bereits deutlich reduzierten Prämienaufwendungen für die Zweitverlustgarantie in Höhe von –62 Mio. € zu berücksichtigen.

#### **Positives Kernbankergebnis durch Risikovorsorge für Schiffskredite belastet**

Die Kernbank, in der die strategischen Geschäftsbereiche der HSH Nordbank gebündelt sind, hat in den ersten drei Monaten 2016 ein über Plan liegendes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 68 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 109 Mio. €) erzielt. Dieses Ergebnis ist von einem das Vorjahr um 86 Mio. € übersteigenden Gesamtertrag (274 Mio. €) positiv getrieben. Dazu beigetragen haben neben dem abgeschlossenen Neugeschäft insbesondere auch Bewertungseffekte im Handelsergebnis sowie der Provisionsüberschuss.

Das Ergebnis belastet haben weiterhin reguläre und vorzeitige Kreditrückführungen durch Kunden, wodurch das zinstragende Forderungsvolumen gesunken ist, sowie die laufenden Sanierungsaktivitäten (Forbearance-Maßnahmen wie z. B. Stundungen) im Bereich Schiffskreditgeschäft. Darüber hinaus wirkten sich gegenüber Vorjahr deutlich höhere Risikovorsorgeaufwendungen negativ aus, da die Risikovorsorge des Vorjahrs noch vom Forderungsverzicht profitiert hatte. Zusätzlich belastet wurde das Ergebnis durch den Aufwand für Bankenabgabe und Einlagensicherung.

Auf Basis ihres positiven Ergebnisses erreicht die Kernbank eine gute Eigenkapitalrendite von 12% (Vorjahr 21%). Die Cost-Income-Ratio der Kernbank beläuft sich auf äußerst zufriedenstellende 40% (Vorjahr 60%).

Zu der insgesamt zufriedenstellenden Entwicklung der Kernbank haben insbesondere die Bereiche Unternehmens- und Immobilienkunden beigetragen. So leisteten Unternehmenskunden mit 46 Mio. € und Immobilienkunden mit 36 Mio. € jeweils gute Ergebnisbeiträge innerhalb der einzelnen Segmente.

#### **Negatives Ergebnis der Restructuring Unit wesentlich durch Portfolioabbau bedingt**

Das Ergebnis vor Steuern der Restructuring Unit beläuft sich zum 31. März 2016 auf –104 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 125 Mio. €). Der deutliche Rückgang ist im Wesentlichen auf den fortgesetzten und beschleunigten Portfolioabbau zurückzuführen. Dieser führt zu einem weiteren Rückgang des zinstragenden Forderungsvolumens und dadurch zu einem stark sinkenden Zinsüberschuss. Des Weiteren ist das Ergebnis durch Bewertungseffekte bei Kundenderivaten negativ beeinflusst. Im Vorjahr hatte das Handelsergebnis insgesamt deutlich positiv zum Ergebnis der Restructuring Unit beigetragen. Ebenfalls belastet haben höhere Vorsorgeaufwendungen für Schiffskredite, die jedoch zum Teil durch Auflösungen von Risikovorsorge bei internationalen Immobilien- und Firmenkrediten kompensiert wurden.

Auf weitere Einzelheiten, die für den Geschäftsverlauf ursächlich waren, wird nachfolgend in den Kapiteln „Ertragslage“, „Vermögens- und Finanzlage“ und „Segmentergebnisse“ eingegangen.



## ERTRAGSLAGE

### Gesamtertrag

Der Gesamtertrag ist im ersten Quartal 2016 auf 272 Mio. € gegenüber 342 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum gesunken. Aufgrund des erwarteten Rückgangs des zinstragenden Forderungsvolumens hat die Bank in ihrer Planung einen rückläufigen Gesamtertrag entsprechend angenommen.

Wesentlich getragen wurde der Gesamtertrag in den ersten drei Monaten vom Zinsüberschuss, der 152 Mio. € gegenüber 267 Mio. € (inklusive 48 Mio. € Einmaleffekt im Hedge Accounting) im gleichen Vorjahreszeitraum betrug. Der insgesamt leicht über Plan liegende Zinsüberschuss wurde von einem mit zufriedenstellenden Margen abgeschlossenen Neugeschäft und Kreditprolongationen getragen. Dabei hat sich das durchschnittliche zinstragende Forderungsvolumen plankonform entwickelt. Die insgesamt positiven Ertragseffekte aus dem Kundengeschäft wurden durch den verstärkten Bestandsabbau in der Restructuring Unit sowie höhere Kreditrückführungen kompensiert.

Der Provisionsüberschuss belief sich zum 31. März 2016 auf 25 Mio. € gegenüber 38 Mio. € zum gleichen Vorjahrenstichtag. Der Rückgang ist insbesondere durch geringere Cross-Selling-Erträge im Derivatebereich sowie rückläufige Provisionen für Restrukturierungen in der Restructuring Unit im Zuge des deutlichen Portfolioabbaus bedingt.

Das Handelsergebnis hat in den ersten drei Monaten 2016 mit 33 Mio. € zum Gesamtertrag beigetragen (gleicher Vorjahreszeitraum: 27 Mio. € inklusive Belastung von –26 Mio. € im Hedge Accounting). Die Entwicklung ist von Bewertungseffekten geprägt, die durch die Volatilität an den Finanz- und Devisenmärkten beeinflusst werden. Positiv wirkten das Bewertungsergebnis aus EUR/USD-Basiswaps (18 Mio. €), Deviseneffekte, insbesondere die Währungsumrechnung aus der Absicherung von Beteiligungen in Fremdwährung (19 Mio. €), sowie operative Erfolge im Kundengeschäft (35 Mio. € inklusive der Hedge-Effekte). Belastet wurde das Handelsergebnis mit –45 Mio. € durch Bewertungseffekte im Derivatebereich, die sich im Wesentlichen aufgrund der gesunkenen langfristigen Zinsen in EUR und USD sowie der deutlichen Ausweitung der CDS Spreads ergeben haben.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen belief sich auf 61 Mio. € und wurde maßgeblich von Realisierungsgewinnen im Rahmen von Wertpapierverkäufen (69 Mio. €) getragen. Mit 7 Mio. € haben Abschreibungen auf Beteiligungen belastet. Insgesamt lag das Ergebnis deutlich über dem des gleichen Vorjahreszeitraums (5 Mio. €), das stark von Bewertungen im Credit Investment Portfolio sowie Portfoliowertberichtigungen bei Wertpapieren belastet war.

### Anhaltend hohe Kreditrisikovorsorge

Die Risikovorsorge war in den ersten drei Monaten 2016 weiterhin von hohen Zuführungen im Schiffsportfolio geprägt, um den anhaltend sehr schwierigen Marktentwicklungen Rechnung zu tragen. Die zusätzlichen Vorsorgeaufwendungen für Altbestände im Schiffsportfolio entfielen in den ersten drei Monaten aufgrund weiterhin sehr schwacher Charraten in diesen Schiffssegmenten vor allem auf Kredite für Massengutfrachter und Containerschiffe.

In den übrigen Geschäftsbereichen blieb die Risikoentwicklung hingegen unauffällig. Das Firmen- und das Immobilienkundenportfolio waren in Summe deutlich von Auflösungen der Risikovorsorge geprägt, die auf Kreditrückführungen und verbesserten Risikoeinschätzungen beruhten.

In Summe ergibt sich vor Berücksichtigung der Kompensationswirkung durch die Garantie trotz der Maßnahmen bei Altbeständen zum 31. März 2016 zeitanteilig eine gegenüber dem Vorjahreszeitraum sowie der Planung deutlich niedrigere Nettorisikovorsorge in Höhe von –62 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: –113 Mio. €).

Die insbesondere für Altbestände gebildete Risikovorsorge wurde in den ersten drei Monaten weiterhin weitgehend durch die Garantie kompensiert. Die Kompensation für das garantierte Portfolio belief sich unter Berücksichtigung des Devisenergebnisses auf –11 Mio. €. Im Vorjahreszeitraum hat die Entlastung 315 Mio. € insbesondere aufgrund des begünstigenden Forderungsverzichts betragen.

Insgesamt verbleibt nach den kompensierenden Effekten aus der Garantie ein Ausweis der Kreditrisikovorsorge von –73 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 202 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Sicherungswirkung aus dem Kreditterivat verbleibt eine Belastung von –39 Mio. € gegenüber einer Entlastung in Höhe von 202 Mio. € im Vorjahr, die deutlich von einem Forderungsverzicht profitierte.

**KREDITRISIKOVORSORGE VOR UND NACH****GARANTIEWIRKUNG**

(Mio. €)	Januar – März 2016	Januar – März 2015
<b>Risikovorsorge vor Devisenergebnis und Kompensation (netto), davon:</b>	<b>- 62</b>	<b>- 113</b>
<b>Kernbank</b>	<b>- 25</b>	<b>- 79</b>
Shipping (inkl. Sanierungsbereich)	- 50	- 80
Immobilienkunden	- 1	- 4
Unternehmenskunden	24	4
Sonstige	2	1
<b>Restructuring Unit</b>	<b>- 37</b>	<b>- 34</b>
Schiffskredite	- 66	- 130
Immobilienkredite	18	67
Firmenkredite	9	29
Sonstige	2	-
<b>Risikovorsorge nach Devisenergebnis und Kompensation (netto) inkl. Kreditderivat, davon:</b>	<b>- 39</b>	<b>202</b>
Kernbank	- 18	112
Restructuring Unit	- 21	90

Aus der Sicherungswirkung der Garantie resultierte weiterhin keine zahlungswirksame Inanspruchnahme. Der Selbstbehalt der Bank (3,2 Mrd. €) war am Berichtsstichtag mit tatsächlichen Zahlungsausfällen in Höhe von 2,4 Mrd. € ausgelastet (zur Abrechnung eingereichte Verluste). Angesichts der erwarteten Verluste aus den im Rahmen der informellen Verständigung bzw. der formellen Entscheidung vorgesehenen Portfolioverkäufen an die Länder und an den Markt werden die Zahlungsausfälle aus dem von der Zweitverlustgarantie abgedeckten Portfolio im Laufe des Jahrs 2016 über den Selbstbehalt der Bank in Höhe von 3,2 Mrd. € steigen und dann zu effektiven Zahlungen der Garantiegeber aus der Zweitverlustgarantie führen.

Den erwarteten effektiven Zahlungen aus der Garantie stehen erheblich bereits geleistete Gebührenzahlungen für die Garantie gegenüber. So sind die von der HSH Nordbank aufwandswirksam verarbeiteten und an die Garantiegeber zu zahlenden Grundprämien (ohne Berücksichtigung einer Einmalzahlung von 0,5 Mrd. €) zum 31. März 2016 auf 2,8 Mrd. € gestiegen (laufende Grundprämie plus Nachzahlung der Grundprämie im Zusammenhang mit der Wiedererhöhung des Garantierahmens Mitte 2013).

**Verwaltungsaufwand spürbar reduziert**

Der Verwaltungsaufwand konnte in den ersten drei Monaten 2016 mit -144 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: -162 Mio. €) erwartungsgemäß deutlich verringert werden. Insgesamt spiegeln sich in dem Rückgang gegenüber dem Vorjahr die Einsparerfolge aus dem laufenden Kostensenkungsprogramm wider.

Im Personalaufwand, der von -71 Mio. € auf -65 Mio. € zurückging, wirkte sich eine planmäßig weiter reduzierte Zahl der Mitarbeiter im Zuge des Stellenabbaus aus. Gegenüber dem Jahresultimo 2015 ging die Mitarbeiterzahl im Konzern um 39 auf 2.345 zurück (gerechnet in Vollzeitbeschäftigten, VAK).

Der Sachaufwand (ohne Abschreibungen) sank spürbar auf -71 Mio. € gegenüber -80 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum. Einsparungen ergaben sich insbesondere durch reduzierte Gebäudekosten. Im Vorjahreszeitraum haben zudem höhere verauslagte Kosten für Restrukturierungsengagements belastet. Gegenläufig bestehen weiterhin hohe Aufwendungen für die Umsetzung aufsichtlicher und rechnungslegungsbezogener Anforderungen.

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sanken auf -8 Mio. € gegenüber -11 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei wirkten sich unter anderem reduzierte Abschreibungen für bereits voll abgeschriebene Software sowie geringere Abschreibungen aus Beteiligungen positiv aus.

Das sonstige betriebliche Ergebnis belief sich auf 13 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 15 Mio. € inklusive Aufwendungen für den Beitrag zur Einlagensicherung der Sparkassen-Finanzgruppe in Höhe von -14 Mio. €).

**Gesunkener Aufwand für die Grundprämie**

Für die Grundprämie zur Zweitverlustgarantie fiel in den ersten drei Monaten ein Aufwand in Höhe von -62 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: -118 Mio. €) an. Der Rückgang der Prämie ist insbesondere auf die informelle Verständigung mit der EU-Kommission und die sich daraus ab dem 1. Januar 2016 ergebende Reduzierung der Grundprämie für die operative Gesellschaft von 4% (berechnet auf den Garantierahmen) auf 2,2% (berechnet auf den nicht gezogenen, d.h. den nicht in Anspruch genommenen Teil der Garantie) zurückzuführen, die erstmals im Abschluss zum 31. März 2016 auf der reduzierten Basis gezeigt werden.

**Leicht negatives Konzernergebnis für die ersten drei Monate**

Belastet durch die Jahresbeiträge zur Bankenabgabe und zur Einlagensicherung erzielte die HSH in den ersten drei Monaten 2016 im Rahmen der Erwartungen ein leicht negatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von -36 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 234 Mio. €). Nach Abzug der Steuereffekte verbleibt ein Konzernergebnis von -44 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 206 Mio. €).

Die Position Ertragsteuern belief sich zum 31. März 2016 auf -8 Mio. € und setzt sich zusammen aus -3 Mio. € laufendem Steuer- und Steueraufwand aus latenten Steuern in Höhe von -5 Mio. €.

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

### Bilanzsumme weiter reduziert

Im ersten Quartal 2016 verringerte sich die Bilanzsumme weiter auf 92.846 Mio. € (31. Dezember 2015: 96.973 Mio. €). Der verstärkte Abbau von Risikopositionen in der Restructuring Unit sowie Kreditstilgungen haben dazu wesentlich beigetragen.

Auf der Aktivseite waren die meisten Bilanzpositionen rückläufig. Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich deutlich reduziert und beliefen sich auf 4.830 Mio. € (31. Dezember 2015: 5.595 Mio. €). Ursächlich für den Rückgang war, neben geringeren Einlagen bei anderen Banken, ein Rückgang der Wertpapierpensionsgeschäfte im Rahmen des Liquiditätsmanagements. Auch der deutliche Rückgang der Barreserve von 3.394 Mio. € am 31. Dezember 2015 auf 1.766 Mio. € am 31. März 2016 ist auf das aktive Management der Liquidität zurückzuführen. Die Forderungen an Kunden waren mit 54.371 Mio. € (31. Dezember 2015: 56.575 Mio. €) geringer als zum Vorjahresultimo. Die Neugeschäftsabschlüsse in der Kernbank wurden dabei durch den verstärkten Abbau in der Restructuring Unit sowie durch Tilgungen in den Kundenbereichen der Kernbank überkompensiert. Der Bestand an Risikovorsorge (nach Kompensationseffekten) ist im ersten Quartal 2016 auf –982 Mio. € zurückgegangen (31. Dezember 2015: –1.065 Mio. €). Auch ohne Berücksichtigung der Kompensation sank der Risikovorsorgebestand leicht auf –7.841 Mio. € (31. Dezember 2015: –8.227 Mio. €).

Die Handelsaktiva erhöhten sich gegenläufig auf 8.133 Mio. € (31. Dezember 2015: 7.356 Mio. €). Dies ist ausschließlich auf die Erhöhung der positiven Marktwerte der Derivate zurückzuführen, während die Wertpapierpositionen rückläufig waren. Das Finanzanlagevermögen verringerte sich nur leicht auf 16.494 Mio. € (31. Dezember 2015: 16.636 Mio. €). Wesentliche Ursache war ein leichter Rückgang der Wertpapierbestände. Auch die Beteiligungen konnten planmäßig weiter abgebaut werden.

Auf der Passivseite verringerten sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 10.975 Mio. € (31. Dezember 2015: 14.398 Mio. €). Das aufgrund der Bilanzsummenreduktion niedrigere erforderliche Refinanzierungsvolumen zeigte sich insbesondere in dem Rückgang bei den Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden blieben relativ konstant und beliefen sich auf 44.479 Mio. € (31. Dezember 2015: 44.567 Mio. €). Die verbrieften Verbindlichkeiten betragen 17.623 Mio. € (31. Dezember 2015: 18.616 Mio. €). Höhere Fälligkeiten als Neuemissionen waren hierfür ursächlich. Die Handelspassiva, die aus negativen Marktwerten von Derivaten bestehen, erhöhten sich auf 7.312 Mio. € (31. Dezember 2015: 6.758 Mio. €). Das Nachrangkapital blieb im Vergleich zum Vorjahresultimo konstant.

Das bilanzielle Eigenkapital verringerte sich auf 4.739 Mio. € (31. Dezember 2015: 4.885 Mio. €). Belastungen im OCI (Other Comprehensive Income) sowie der Bilanzverlust des ersten Quartals waren die wesentlichen Einflussfaktoren.

Das Geschäftsvolumen reduzierte sich auf 100.972 Mio. € (31. Dezember: 106.176 Mio. €). Neben der gesunkenen Bilanzsumme verringerte sich auch das außerbilanzielle Geschäft: Bürgschaften und Garantien betragen 2.479 Mio. € (31. Dezember 2015: 2.833 Mio. €), die unwiderruflichen Kreditzusagen 5.647 Mio. € (31. Dezember 2015: 6.370 Mio. €).

### Angemessene Kapitalquoten zum 31. März 2016

#### AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALQUOTEN

##### PHASENGLEICH

(%)	31.3.2016	31.12.2015
Gesamtkapitalquote	20,2	20,6
Kernkapitalquote	15,6	16,4
CET1-Kapitalquote	12,0	12,3
CET1-Kapitalquote (Basel-III-Vollumsetzung)	11,3	11,6
Leverage Ratio	6,3	6,3

#### ANRECHENBARE EIGENMITTEL

##### PHASENGLEICH

(Mrd. €)	31.3.2016	31.12.2015
Eigenmittel	7,4	7,7
davon: Kernkapital	5,7	6,1
davon: CET1-Kapital	4,4	4,6
davon: zusätzliches Kernkapital	1,3	1,5
davon: Ergänzungskapital	1,7	1,6
Risikoaktiva (RWA)	36,8	37,4
davon: Risikoaktiva Adressenausfallrisiko	26,3	26,8
Leverage Exposure	91,5	97,6

### CET1-Quote fällt durch Basel-III-Phase-in-Effekte und Q1-Verlust auf 12,0%

Die harte Kernkapitalquote (CET1-Quote, nach Basel-III-Übergangsregeln, phase-in) ist zum 31. März 2016 auf 12,0% gesunken und lag damit weiterhin auf einem angemessenen Niveau. Die Entwicklung gegenüber dem 31. Dezember 2015 (12,3%) beinhaltet höhere EK-Abzugspositionen durch die Basel-III-Phase-in-Regeln und den Quartalsverlust sowie Belastungen im OCI (Other Comprehensive Income).

Unter der Annahme einer vollständigen Umsetzung der Basel-III-Regeln (fully loaded) reduzierte sich die CET1-Kapitalquote der HSH Nordbank gegenüber dem 31. Dezember 2015 (11,6%) auf 11,3%.

Der HSH Nordbank wurde von der EZB im Rahmen des Überwachungsprozesses in der Bankenunion eine individuelle Mindestkapitalquote zugewiesen, die im Rahmen des SREP-Prozesses jährlich überprüft wird. Diese Mindestkapitalquote wurde im ersten Quartal 2016 jederzeit eingehalten.

Die RWA haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2015 um -0,6 Mrd. € auf 36,8 Mrd. € verringert und liegen damit auf Planniveau. Die RWA-Reduktion resultiert insbesondere aus der US-Dollar-Abwertung (1,14 EUR/USD per 31. März 2016 versus 1,09 EUR/USD per 31. Dezember 2015). Die wesentlichen Risikoparameter der HSH Nordbank entwickelten sich im abgelaufenen Quartal weitgehend stabil.

Für die Senior-Tranche der Zweitverlustgarantie wird das aufsichtsrechtliche Mindestrisikogewicht von 20% angesetzt. Rechnerisch liegt das Risikogewicht zum 31. März 2016 bei rund 0,3% (31. Dezember 2015: 0,3%). Somit ergibt sich auch per 31. März 2016 ein Garantie-puffer. Dieser bewirkt, dass negative Risikoentwicklungen im garantierten Portfolio keine wesentlichen Auswirkungen auf die Kapitalquoten haben, solange das aufsichtsrechtliche Mindestrisikogewicht von 20% für die Senior-Tranche der Garantiestruktur unterschritten wird.

Die Leverage Ratio der HSH Nordbank belief sich zum 31. März 2016 auf sehr solide 6,3% (31. Dezember 2015: 6,3%). Eine verbindliche Mindestquote ist in Bezug auf die Leverage Ratio noch nicht gesetzlich festgelegt worden.

Ausführliche Informationen zu Kapital- und RWA-Prognose der HSH Nordbank enthält der Prognose-, Chancen- und Risikenbericht im Konzernlagebericht 2015.

### Refinanzierung ausgebaut

Die Fundingstrategie hat die HSH Nordbank im Rahmen der Nutzung der verschiedenen Refinanzierungsquellen im ersten Quartal 2016 weiter erfolgreich umgesetzt.

Das Retailfunding konnte sich in dem herausfordernden Niedrigzinsumfeld gut behaupten. Einschließlich der Platzierungen an institutionelle Investoren liegt die Fundingeinwerbung im ersten Quartal 2016 über dem Planwert.

Einen Schwerpunkt im Refinanzierungsmix bildete weiterhin die Emission von Pfandbriefen. Im Februar hat die Bank einen öffentlichen Pfandbrief im Volumen von 500 Mio. € begeben und damit erfolgreich ihre Strategie fortgesetzt, regelmäßig mit liquiden Emissionen am Markt vertreten zu sein und die Investorenbasis zu erweitern.

Auch das Asset-Based Funding (ABF) ist unverändert ein wichtiges Refinanzierungsinstrument für die Bank. Im ersten Quartal 2016 wurde eine weitere großvolumige Transaktion über die ABF-Plattform abgeschlossen. Auf Basis von Infrastrukturkrediten wurden 215 Mio. USD an langfristiger Refinanzierung aufgenommen, die die originäre US-Dollar-Refinanzierung stärken. Weitere Transaktionen sind in Vorbereitung.

Neben den Emissionsaktivitäten hat der Einlagenbestand zur Umsetzung der Fundingstrategie beigetragen. Das Volumen belief sich zum 31. März 2016 auf 34 Mrd. € (31. Dezember 2015: 35 Mrd. €). Darüber hinaus bestehen zum Ende des ersten Quartals 2016 Liquiditätsreserven in Form von Zentralbankguthaben mit einem Gesamtvolumen von rund 1,4 Mrd. € und zentralbankfähige Sicherheiten im Volumen von 13,5 Mrd. €, auf die die Bank jederzeit zurückgreifen kann.

Die vorgesehenen Verkäufe von Portfolios an die Länder in Höhe von 5 Mrd. € zur Jahresmitte 2016 und an den Markt von insgesamt bis zu 3,2 Mrd. € werden zu einer weiteren Stärkung der guten Liquiditätsposition führen.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquiditätskennzahlen der HSH Nordbank wurden in der Berichtsperiode eingehalten. Die Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung (LiqV) ging zum 31. März 2016 auf 1,67 zurück (31. Dezember 2015: 1,89). Sie lag damit dennoch im Rahmen der Planung und deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR, kurzfristige Mindestliquiditätsquote) erreichte per 31. März 2016 einen Wert von 121% (31. Dezember 2015: 112%) und lag damit ebenfalls deutlich über den Mindestanforderungen.

Aufgrund der Verschiebung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2015 hat die Bank zum Zeitpunkt der diesbezüglichen Ad-hoc-Meldung (3. März 2016) ihre Emissionstätigkeit im ersten Quartal 2016 kurzfristig unterbrochen. Des Weiteren kam es in diesem Zusammenhang temporär zu erhöhten Rückflüssen von Einlagen und Emissionen. Die sich daraus ergebenden Effekte wurden im Rahmen der Fundingplanung entsprechend berücksichtigt.

Bereits ein Jahr vor Einführung des ab 2017 geändert geltenden §46f KWG haben die Ratingagenturen eine Neuregelung der Haftungskaskade umgesetzt. Ende Januar 2016 erfolgte vor diesem Hintergrund eine Ratingaktion von Moody's, die bei den deutschen Banken aufgrund der darin vorgesehenen Nachrangigkeit von erst-rangigen Anleihen (als Senior Unsecured eingestufte Finanzinstrumente) gegenüber Depositen tendenziell zu einer Verbesserung der Depositenratings sowie bei einigen Banken zu einer Herabstufung der für die Finanzierung am Kapitalmarkt besonders relevanten Senior-Unsecured-Ratings führte. Bei der HSH Nordbank bestätigte Moody's

sowohl das Depositenrating als auch das Senior-Unsecured-Rating auf dem aktuellen Niveau von Baa3. Eine Herabstufung um eine Stufe von B1 auf B2 erfolgte für die Nachranganleihen der HSH Nordbank im Januar 2016 aufgrund höherer Fälligkeiten dieser Anleihen im Jahr 2015.

Ausführliche Informationen zur Fundingprognose der HSH Nordbank enthält der Prognose-, Chancen- und Risikenbericht im Konzernlagebericht 2015.

## SEGMENTERGEBNISSE

### SEGMENTÜBERBLICK JANUAR BIS MÄRZ 2016<sup>1)</sup>

(Mio. €)

		Shipping-, Projekt- & Immobilien- finanzierungen	Corporates & Markets	Corporate Center	Konsoli- dierung Kernbank	Summe Kernbank	Restructu- ring Unit	Konsoli- dierung Restructu- ring Unit	Summe Restructu- ring Unit
<b>Gesamtertrag</b>	<b>2016</b>	<b>85</b>	<b>71</b>	<b>34</b>	<b>84</b>	<b>274</b>	<b>-14</b>	<b>12</b>	<b>-2</b>
	2015	150	101	2	-65	188	99	55	154
Risikovorsorge (inkl. Kreditderivat)	<b>2016</b>	<b>-51</b>	<b>24</b>	<b>-3</b>	<b>12</b>	<b>-18</b>	<b>-37</b>	<b>16</b>	<b>-21</b>
	2015	-84	4	41	151	112	-34	124	90
Verwaltungsaufwand	<b>2016</b>	<b>-34</b>	<b>-66</b>	<b>-9</b>	<b>-2</b>	<b>-111</b>	<b>-35</b>	<b>2</b>	<b>-33</b>
	2015	-40	-84	5	13	-106	-56		-56
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2016</b>	<b>0</b>	<b>31</b>	<b>24</b>	<b>13</b>	<b>68</b>	<b>-78</b>	<b>-26</b>	<b>-104</b>
	2015	28	24	32	25	109	34	91	125
Segmentaktiva (Mrd. €)	<b>31.3. 2016</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>17</b>	<b>4</b>	<b>68</b>	<b>20</b>	<b>5</b>	<b>25</b>
	31.12. 2015	24	26	17	3	70	22	5	27

1) Inklusive Sicherungswirkung aus Kreditderivat.

### Erträge der Kernbank profitieren von Kundengeschäft – Belastungen aus Risikovorsorge für Schiffskredite

Die Kernbank, in der die strategischen Geschäftsbereiche der HSH Nordbank gebündelt sind, hat trotz eines teilweise sehr herausfordernden Marktumfelds weitere Fortschritte in der Umsetzung der kunden- und branchenorientierten Strategie erzielt und damit ihre Verankerung in den Zielmärkten festigen können.

In den ersten drei Monaten 2016 hat die Kernbank ein über Plan liegendes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 68 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 109 Mio. €) erzielt. Dazu hat mit Ausnahme des Shipping-Bereichs eine insgesamt zufriedenstellende operative Entwicklung der Segmente beigetragen. Auf dieser Basis errechnet sich eine Eigenkapitalrendite der Kernbank von 12% (Vorjahr 21%). Die Cost-Income-Ratio der Kernbank beläuft sich auf 40% (Vorjahr 60%).

In dem Gesamtertrag der Kernbank, der von 188 Mio. € auf 274 Mio. € im ersten Quartal 2016 deutlich gegenüber Plan und Vorjahr gestiegen ist, spiegeln sich neben dem in einem stark wettbewerbsintensiven Umfeld abgeschlossenen Neugeschäft vor allem auch Bewertungseffekte im Handelsergebnis sowie der Provisionsüberschuss wider. Das Ergebnis belastet haben ein weiterer Rückgang des zinstragenden Forderungsvolumens durch reguläre und vorzeitige Kreditrückführungen von Kunden sowie die laufenden Sanierungsaktivitäten im Schiffskreditgeschäft. Darüber hinaus belastete das Ergebnis maßgeblich ein gegenüber dem Vorjahr nach den kompensierenden Effekten aus der Garantie und unter Berücksichtigung der Sicherungswirkung aus dem Kreditderivat (als Teil der Zweitverlustgarantie) deutlich höherer Ausweis der Kreditrisikovorsorge von -18 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 112 Mio. €) infolge des Wegfalls der im Vorjahr erfassten Erträge aus dem Forderungsverzicht, die in der Risikovorsorge ausgewiesen wurden. Zusätzlich belastet wurde das

Ergebnis durch den Aufwand für die Jahresbeiträge zur europäischen Bankenabgabe und zum Einlagensicherungsfonds.

Die Bilanzsumme der Kernbank belief sich vor dem Hintergrund des Geschäftsverlaufs und der US-Dollar-Wechselkursentwicklung (Bestandseffekt: –0,5 Mrd. €) zum 31. März 2016 auf 68 Mrd. € (31. Dezember 2015: 70 Mrd. €). Reguläre und außerordentliche Kredittilgungen wirkten dabei dem Anstieg aus dem Neugeschäft entgegen.

Weitere Informationen finden sich in den Erläuterungen zu den einzelnen Segmenten.

### Segmentergebnisse in der Kernbank

#### Ertragsentwicklung im Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen durch Ergebnisse im Shipping-Bereich belastet

In dem Ergebnis vor Steuern des Segments Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen in Höhe von 0 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 28 Mio. €) spiegelt sich zum einen ein über dem Vorjahr liegendes, gutes Ergebnis des Immobilienbereichs wider. Zum anderen belastet der Rückgang des zinstragenden Forderungsvolumens sowie der anhaltende Restrukturierungsbedarf in dem der Kernbank zugeordneten Sanierungsbereich Schiffskredite (Altportfolio) das Ergebnis dieses Segments weiterhin deutlich.

Im Bereich Shipping verringerte sich das Ergebnis vor Steuern aufgrund des gesunkenen Gesamtertrags sowie der weiterhin hohen Risikovorsorgeaufwendungen auf –38 Mio. € gegenüber –4 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum. Das anhaltend schwierige Marktumfeld im Schifffahrtsmarkt führte im ersten Quartal 2016 zu einem in der Höhe auch antizipierten niedrigeren Neugeschäftsvolumen von 0,2 Mrd. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 0,5 Mrd. €). Der Fokus lag dabei auf einer weiteren Diversifizierung des Portfolios durch inländische und internationale Engagements mit Adressen guter Bonität.

Der Bereich Immobilienkunden leistete in diesem Segment mit 36 Mio. € gegenüber 30 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum den größten Ertrags- und Ergebnisbeitrag. Wesentlicher Treiber dieses Erfolgs ist das Neugeschäft, welches sich auch in 2016 weiter positiv entwickelt. Im ersten Quartal 2016 konnte plankonform ein gezielt selektives Neugeschäftsvolumen von 0,9 Mrd. € realisiert werden. Der Bereich Immobilienkunden konnte dabei insbesondere von seiner guten Marktpositionierung profitieren. Dabei ist es gelungen, die starke Marktposition in der Kernregion in Norddeutschland zu halten und das Neugeschäft in den westdeutschen Metropolregionen weiter auszubauen. Einen bedeutenden Anteil an dieser positiven Entwicklung haben insbesondere die Geschäfte mit Neukunden und internationalen institutionellen Investoren.

Der Produktbereich Corporate Finance, der seit Anfang 2015 dem Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen zugeordnet ist, hat das Geschäft der Kundenbereiche erfolgreich unterstützt und in Summe höhere Ergebnisbeiträge gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum erzielt. Im Rahmen der Geschäftssteuerung der Bank wird das Ergebnis von Corporate Finance nahezu vollständig in den Kundenbereichen ausgewiesen.

#### Gute Risikosituation bei Firmenkrediten stärkt Ergebnis im Segment Corporates & Markets

Im Segment Corporates & Markets hat sich das Ergebnis vor Steuern zufriedenstellend entwickelt. Zum 31. März 2016 ist es auf 31 Mio. € gegenüber 24 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum gestiegen. Dies ist maßgeblich auf die zum Stichtag gute Risikosituation im Kreditportfolio des Segments zurückzuführen, die Auflösungen von Risikovor-sorge ermöglichte.

Der Bereich Unternehmenskunden hat in den ersten drei Monaten ein auf Vorjahresniveau liegendes Ergebnis vor Steuern von 46 Mio. € erzielt (gleicher Vorjahreszeitraum: 46 Mio. €). Darin enthalten sind neben dem operativen Ertragsbeitrag auch Nettoauflösungen von Risikovor-sorge, die auf die solide Geschäftslage vieler Firmenkunden zurückzuführen sind. Nach einem lebhaften Jahresendgeschäft 2015 verlief das erste Quartal erwartungsgemäß ruhiger. Insgesamt wurde ein Neugeschäftsvolumen in Höhe von 685 Mio. € abgeschlossen (gleicher Vorjahreszeitraum: 621 Mio. €). Die Geschäftsentwicklung im Bereich Unternehmenskunden war weiterhin von einem intensiven Wettbewerbsumfeld, einem niedrigen Marktzinsniveau und zurückhaltender Finanzierungsnachfrage der Unternehmen geprägt. Bei gleichzeitiger Beachtung strikter Risiko- und Ertragsvorgaben blieb das Kreditneugeschäft auf Vorjahresniveau jedoch hinter der Bankplanung zurück. Der Cross-Selling-Beitrag des Bereichs Unternehmenskunden konnte erneut leicht gesteigert werden. Dazu haben vor allem die Provisionen aus dem Kreditgeschäft im Bereich Projektfinanzierungen beigetragen.

Der Wettbewerb im Geschäftsfeld Logistik & Infrastruktur ist anhaltend sehr intensiv. Aufgrund der sehr guten Marktdurchdringung konnte im ersten Quartal 2016 in diesem Bereich ein Neugeschäftsvolumen in Höhe von 237 Mio. € abgeschlossen werden. Wie bereits im vergangenen Jahr wurden schwerpunktmäßig Projektfinanzierungen im Sektor Schienenfahrzeuge abgeschlossen.

Das Geschäftsfeld Energie & Versorger hat mit erfolgreichen Projektabschlüssen ein Neugeschäftsvolumen in Höhe von 256 Mio. € realisiert. Der Schwerpunkt lag dabei auf strukturierten Projektfinanzierungen im Bereich Windenergie (Onshore-Projekte) und Photovoltaikparks in Skandinavien sowie im Firmenkundengeschäft in Deutschland.

Die insgesamt zurückhaltende Kreditnachfrage im Geschäft mit mittelständischen Unternehmen zeigt sich im anhaltenden Wettbewerb und drückt auf die Abschlüsse und die Margen. Das Geschäfts-

feld Handel hat gegen diesen Trend mit Kunden der Rohstoffbranche und in der Textilwirtschaft erfreulich zulegen können. Dabei konnte der Verkauf von Cross-Selling-Produkten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. In der Ernährungswirtschaft mit Fokus auf Nahrungsmittelhandel und -produktion konnten deutschlandweit Finanzierungen mit namhaften neu gewonnenen Kunden getätigt werden. Zusammen konnten die Geschäftsfelder Handel und Ernährungswirtschaft ein Neugeschäft im Volumen von 102 Mio. € abschließen.

In den Geschäftsfeldern Industrie & Dienstleistungen und Gesundheitswirtschaft konnte die Bank in den ersten drei Monaten dieses Jahres durch Lösungskompetenz im Bereich der strukturierten Finanzierungen (Capital Structuring) neue Transaktionen für Bestands- und Neukunden erfolgreich abschließen. Im Fokus für 2016 steht der Ausbau der Kundenbasis an allen Standorten in Deutschland. Hier wird das vorhandene, starke Sektor-Know-how der Firmenkundenbetreuer und der M&A-Spezialisten genutzt, um Impulse für Finanzierungs- und Beratungslösungen zu geben und individuelle Lösungen insbesondere im Global Trade Finance, Zahlungsverkehr und Devisen-/Zinnsicherungsgeschäft anzubieten.

Im Geschäft mit Wealth-Management-Kunden standen in den ersten drei Monaten dieses Jahres die Auswirkungen der Nullzins-Politik auf die Kundenportfolios im Vordergrund. Anpassungen in der Asset-Allokation sowie Laufzeitveränderungen bei Geld- und Kapitalanlagen waren die wesentlichen Einflussfaktoren im ersten Quartal. Damit hat das Geschäftsfeld Wealth Management weiterhin zum Erfolg des Bereichs Unternehmenskunden beigetragen.

Der Bereich Capital Markets verbesserte trotz eines volatilen und risikoaversen Marktumfelds mit einer weiterhin zurückhaltenden Kundennachfrage sein Ergebnis auf –15 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: –22 Mio. €). Der Absatz von Risikomanagementprodukten entsprach dabei dem Branchentrend, blieb jedoch etwas unter dem Vorjahresniveau und belastete das operative Kapitalmarktgeschäft mit Kunden. Das Kundeneinlagengeschäft mit Sparkassen und institutionellen Kunden entwickelte sich hingegen im Vergleich zum Vorjahr positiv. Der Verwaltungsaufwand Capital Markets profitierte vom Kostensenkungsprogramm und von einer geringeren Kostenallokation.

### Segment Corporate Center

Das Ergebnis vor Steuern des Segments Corporate Center, das Gesamtbankpositionen sowie die Stabs- und Servicebereiche einschließlich Transaction Banking abbildet, fällt leicht auf 24 Mio. € gegenüber 32 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum.

### Kernbank-Ergebnis berücksichtigt Konsolidierungseffekte

In der Konsolidierungsposition der Kernbank wird ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 13 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 25 Mio. €) ausgewiesen. Dazu hat ein Risikovorsergebnis in Höhe von 12 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 151 Mio. €) beigetragen. Grundsätzlich wird in der Konsolidierungsposition der Kompensationseffekt aus der Zweitverlustgarantie, das der Konsolidierung zu-

geordnete Devisenergebnis der Risikovorsergütung sowie die Sicherungswirkung aus dem Kreditderivat ausgewiesen. Des Weiteren haben sich Bewertungseffekte im Handelsergebnis positiv auf das Ergebnis vor Steuern ausgewirkt. Belastet haben die nicht dem operativen Geschäft zuzuordnenden Positionen Restrukturierungsergebnis, der Aufwand für Bankenabgabe und Einlagensicherung sowie der Aufwand für öffentliche Garantien.

### Ergebnis der Restructuring Unit durch Portfolioabbau negativ

Die Restructuring Unit erzielte in den ersten drei Monaten 2016 auf Segmentebene ein Ergebnis vor Steuern von –78 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 34 Mio. €). Der Ergebnisrückgang resultiert hauptsächlich aus dem fortgesetzten Portfolioabbau, der zu einem weiteren Rückgang des zinstragenden Forderungsvolumens und dadurch zu einem starken Rückgang des Zinsüberschusses führte. Des Weiteren ist das Ergebnis durch Bewertungseffekte bei Kundenderivaten negativ beeinflusst. Im Vorjahr hatte das Handelsergebnis insgesamt deutlich positiv zum Ergebnis der Restructuring Unit beigetragen. Positiv hat sich dagegen das Finanzanlageergebnis durch Realisierungsgewinne aus Wertpapierverkäufen ausgewirkt. Weiterhin belastet haben höhere Vorsorgeaufwendungen für Schiffskredite, die jedoch zum Teil durch Auflösungen von Risikovorsergütung bei internationalen Immobilien- und Firmenkrediten kompensiert wurden.

Insgesamt hat die Restructuring Unit vor Berücksichtigung der Kompensationswirkung durch die Garantie zum 31. März 2016 zeitanteilig eine gegenüber der Planung spürbar niedrigere Nettorisikovorsergütung in Höhe von –37 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: –34 Mio. €) ausgewiesen.

Die Risikovorsergütung wurde in den ersten drei Monaten weiterhin weitgehend durch die Garantie kompensiert. Die Bruttokompensation für das garantierte Portfolio belief sich unter Berücksichtigung des Devisenergebnisses auf 34 Mio. €. Im Vorjahreszeitraum hat die Entlastung 124 Mio. € insbesondere aufgrund des begünstigenden Forderungsverzichts betragen.

Insgesamt verbleibt nach den kompensierenden Effekten aus der Garantie ein Ausweis der Kreditrisikovorsergütung von –3 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 90 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Sicherungswirkung aus dem Kreditderivat verbleibt in der Risikovorsergütung eine Belastung von –21 Mio. € gegenüber einer Entlastung in Höhe von 90 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum.

Einschließlich der Konsolidierungseffekte verblieb für die Restructuring Unit insgesamt ein Ergebnis vor Steuern von –104 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 125 Mio. €). Der im Jahresvergleich deutliche Rückgang ist neben dem gesunkenen Gesamtertrag und den Belastungen im Handelsergebnis vor allem auf eine im Vergleich zu den ersten drei Monaten des Vorjahrs geringere Entlastung aus der Kompensation zurückzuführen. Im Vorjahr war das

Ergebnis zudem vom Forderungsverzicht der Garantiegeber entsprechend begünstigt.

Die Bilanzsumme der Restructuring Unit sank durch die Bestandsreduktion unter Berücksichtigung der US-Dollar-Wechselkursentwicklung (Bestandseffekt: -0,3 Mrd. €) zum 31. März 2016 auf 25 Mrd. € (31. Dezember 2015: 27 Mrd. €). Davon entfallen 5 Mrd. € (31. Dezember 2015: 5 Mrd. €) auf den Konsolidierungsposten. Die Bilanzsumme des Segments Restructuring Unit belief sich folglich auf 20 Mrd. € (31. Dezember 2015: 22 Mrd. €).



## AUSBLICK

Der nachfolgende Abschnitt sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in dieser Finanzinformation und dem Konzernlagebericht 2015 der HSH Nordbank gelesen werden. Die in dieser Finanzinformation enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus den der HSH Nordbank zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts vorliegenden Informationen. Die Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen. Bezüglich des Eintritts der zukünftigen Ereignisse bestehen Ungewissheiten, Risiken und andere Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit der direkten Einflussnahme durch die HSH Nordbank steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse von den nachfolgend getätigten Zukunftsaussagen abweichen.

### 2016 durch Umsetzung vereinbarter Strukturmaßnahmen geprägt – Jahresgewinn erwartet

In den kommenden Monaten werden die einzelnen im Rahmen der EU-Vereinbarungen vorgesehenen Strukturmaßnahmen weiter intensiv vorangetrieben, damit deren Umsetzung wie geplant nach dem inzwischen erfolgten finalen Abschluss des laufenden EU-Verfahrens erfolgen kann. Dazu zählen im Wesentlichen die vorgesehenen Portfoliotransaktionen, insbesondere die zur Jahresmitte 2016 geplante Übertragung von 5 Mrd. € an die Ländereigner, sowie die Etablierung der Holdinggesellschaft im Rahmen der vorgesehenen rechtlichen Trennung der HSH Nordbank AG. Durch die damit verbundene sukzessive Verbesserung der Finanz- und Risikosituation der Bank soll die Basis für ein dauerhaft tragfähiges Geschäftsmodell gelegt werden. Zugleich sollen der weitere Ausbau des Neugeschäfts mit Kunden, der fortgesetzte Abbau risikobehafteter Portfolios sowie die spürbaren Fortschritte auf der Kosten- und Prozessebene zu einem erfolgreichen Privatisierungsprozess beitragen, der in den kommenden Monaten weiter intensiv vorbereitet wird.

Ungeachtet der Umsetzung der formellen Entscheidung wird die Bank ihre operativen Aktivitäten in den kommenden Monaten konsequent vorantreiben. Die mit der EU-Entscheidung erlangte zusätzliche Stabilität und Planungssicherheit für die Kunden gilt es in den kommenden Monaten im Markt zu nutzen und das Kundengeschäft weiter auszubauen.

Im zweiten Quartal liegt ein Schwerpunkt auf dem Übertrag des Länderportfolios in Höhe von 5 Mrd. € und damit auf dem forcierten Abbau von Altlasten, unter anderem um den Einfluss des volatilen US-Dollars auf Liquidität und Funding weiter zu vermindern. Mit der Maßnahme unterstreicht die HSH Nordbank ihr Ziel eines zügigen Abbaus problematischer Altbestände.

Darüber hinaus wird die Bank ihre Anstrengungen zur Verbesserung der Kosteneffizienz und damit verbundene Strukturverbesserungen weiter entschlossen vorantreiben, nachdem hierbei im bisherigen Jahresverlauf bereits gute Fortschritte erzielt wurden und der Verwaltungsaufwand trotz der weiter steigenden Belastungen aus aufsichtlichen Anforderungen erneut spürbar reduziert werden konnte.

Wesentliche Herausforderungen und Unsicherheiten für die zukünftige Entwicklung ergeben sich zusammengefasst weiterhin vor allem aus den anhaltend sehr schwierigen Marktverhältnissen in der Schifffahrt einschließlich der Einschätzung der langfristigen Entwicklung der Risikoversorge (auch im Falle eines möglichen stärkeren Risikoabbaus), der Volatilität an den Finanz- und Devisenmärkten (insbesondere US-Dollar), der Umsetzung der formellen Entscheidung der EU-Kommission, sich verändernden Einschätzungen der Ratingagenturen sowie den sich weiterentwickelnden Anforderungen der europäischen Bankenregulierung.

Der Konzernabschluss 2016 wird aller Voraussicht nach von der bilanziell wirksamen Umsetzung geplanter Portfoliotransaktionen sowie der vereinbarten Garantiegebührenentlastung geprägt sein. Des Weiteren geht die Bank weiterhin von den im Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahrs 2015 gemachten Aussagen und Ertragsprognosen aus. Vor diesem Hintergrund rechnet die HSH Nordbank auf Basis ihrer Planung insgesamt unverändert mit einem positiven Ergebnis vor Steuern zum Halbjahr 2016 sowie für das Gesamtjahr 2016.

Insgesamt ist die HSH Nordbank vor dem Hintergrund der formellen Entscheidung der EU-Kommission zuversichtlich, dass die operativen Geschäftsaktivitäten sowie die anstehenden Restrukturierungen in den kommenden Monaten erfolgreich vorangebracht werden können. Auf diese Weise werden die Grundlagen für eine zukunftsfähige Neuaufstellung der Bank geschaffen, die nicht zuletzt die Kunden, Mitarbeiter und Investoren vom Geschäftsmodell der operativen Gesellschaft der HSH Nordbank überzeugen und einen erfolgreichen Privatisierungsprozess ermöglichen soll.

Die Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) für die Bilanzierung und Bewertung basiert insbesondere darauf, dass

(i) die für die Umsetzung der formellen Entscheidung der EU-Kommission im EU-Beihilfverfahren zur Wiedererhöhung der Zweitverlustgarantie erforderlichen Verträge vollständig und zeitgerecht geschlossen werden und die formelle Entscheidung von der HSH Nordbank AG und ihren Anteilseignern vollständig und zeitgerecht umgesetzt wird,

(ii) bis zum 28. Februar 2018 mittels eines offenen, diskriminierungsfreien, wettbewerblichen und transparenten Verfahrens ein Verkauf der operativen HSH Nordbank AG zu einem beihilfefreien, positiven Verkaufspreis erfolgt und die EU-Kommission den Erwerb nach einer Rentabilitätsprüfung der neuen Unternehmensstruktur genehmigt.

Sollte das Veräußerungsverfahren bis zum Ablauf der Veräußerungsfrist nicht zu beihilfefreien Angeboten mit einem positiven Angebotspreis führen oder die EU-Kommission die Rentabilitätsprüfung mit dem Ergebnis abschließen, dass die Integration der operativen Gesellschaft in die neue Unternehmensstruktur nicht zu einem langfristig rentablen Geschäftsmodell führt, wird die operative Gesellschaft das Neugeschäft einstellen und im Rahmen des rechtlich Zulässigen ihre Vermögenswerte mit dem Ziel einer geordneten Abwicklung verwalten. Bei wesentlichen unerwarteten Mittelabflüssen (z. B. in dem vorstehend beschriebenen Szenario) müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Liquiditätssituation zu stärken.

Ferner ist erforderlich, dass die für die erfolgreiche Umsetzung des Geschäftsmodells der HSH Nordbank AG und der Vorgaben aus der formellen Entscheidung der EU-Kommission benötigte Akzeptanz durch Marktteilnehmer und sonstige relevante Stakeholder erhalten bleibt bzw. gewonnen wird und die erwarteten Erholungen der Schifffahrtsmärkte eintreten.

Weitere Einzelheiten zu den Erwartungen für das laufende Jahr sowie zu den wesentlichen Chancen und Risiken enthält der ausführliche Konzernlagebericht 2015 der HSH Nordbank.

# KONTAKT/IMPRESSUM

## KONTAKT

HSH Nordbank AG  
Gerhart-Hauptmann-Platz 50  
20095 Hamburg  
Telefon 040 3333-0  
Fax 040 3333-34001

Martensdamm 6  
24103 Kiel  
Telefon 0431 900-01  
Fax 0431 900-34002

info@hsh-nordbank.com  
hsh-nordbank.de

## INVESTOR RELATIONS

Telefon 040 3333-11500/-25421  
investor-relations@hsh-nordbank.com

## PRESSE- & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Telefon 040 3333-12973  
Fax 040 3333-34224  
presse@hsh-nordbank.com

## IMPRESSUM

### GESTALTUNG UND PRODUKTION

Inhouse produziert mit FIRE.sys

### DRUCKEREI

HSH Facility Management GmbH, Hamburg

## HINWEIS

Wenn bei bestimmten Begriffen, die sich auf Personengruppen beziehen, teilweise nur die männliche Form genannt wird, so ist dies nicht geschlechtsspezifisch gemeint, sondern geschieht ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

Diese Finanzinformation wurde am 24. Juni 2016 veröffentlicht und steht im Internet unter [www.hsh-nordbank.de](http://www.hsh-nordbank.de) zum Download zur Verfügung.

Diese Finanzinformation erscheint auch in englischer Sprache.

## VORBEHALT DER ZUKUNFTSAUSSAGEN

Diese Finanzinformation enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf unseren Einschätzungen und Annahmen sowie auf Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten sämtliche Informationen, die nicht lediglich historische Fakten wiedergeben, einschließlich Informationen, die sich auf mögliche oder erwartete zukünftige Wachstumsaussichten und zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen beziehen.

Solche zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse erheblich von den zuvor getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Angesichts dessen sollten Sie sich niemals in unangemessener Weise auf zukunftsgerichtete Aussagen verlassen. Wir können keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Aussagen oder das tatsächliche Eintreten der hier gemachten Vorhersagen übernehmen. Des Weiteren übernehmen wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information. Darüber hinaus stellt die in dieser Finanzinformation enthaltene Information insbesondere kein Angebot zum Kauf oder Verkauf für jedwede Art von Wertpapieren der HSH Nordbank AG dar.

**HSH NORDBANK AG**

**HAMBURG:** Gerhart-Hauptmann-Platz 50, 20095 Hamburg

Telefon 040 3333-0, Fax 040 3333-34001

**KIEL:** Martensdamm 6, 24103 Kiel

Telefon 0431 900-01, Fax 0431 900-34002

**HSH-NORDBANK.DE**